



## Weiterbildung Gewaltprävention

### Achtsamkeit üben, Widerstandsfähigkeit entwickeln

Angesichts der drastischen Veränderungen in unserer Lebenswelt, durch den Krieg in der Ukraine oder durch Corona, braucht es in der Verständigung der Menschen friedvolle Wege. Die Gewaltfreie Kommunikation lässt Kinder sowie Erwachsene in sich und in ihren Beziehungen wachsen, und sie orientiert sich am christlichen Menschenbild. Gerade die konstruktive Auseinandersetzung im Konflikt stellt für evangelische Kitas ein bedeutsames Qualitätsmerkmal dar. Sie ist eine Schlüsselqualifikation auf allen Ebenen im Zusammenleben und -arbeiten, auch im kulturellen Dialog. Daran arbeitet evKITA im Rahmen der Weiterbildung Gewaltprävention tatkräftig mit.

Die einzelnen Module tragen dazu bei, dass die Basiskompetenzen der Kinder gefördert werden und dass pädagogische Mitarbeiter\*innen und Eltern zu starken Partner:innen für konfliktfähige Kinder werden. Ein Lerntagebuch begleitet

die Teilnehmer\*innen von Anfang an und bietet Platz für den eigenen reflektierten Kompetenzzuwachs. Wurden alle Module der Zertifikats-Weiterbildung „Fachpädagog:in für Gewaltprävention“ besucht, verfassen die Teilnehmer\*innen eine abschließende Reflexion ihres fachlichen und persönlichen Werdegangs. Wir haben von unserer Teilnehmerin Melanie Harfold-Wagner eine inspirierende Abschlussreflexion bekommen, die an dieser Stelle mit all unseren Leser:innen geteilt werden darf.

Sie wollen mehr zur Weiterbildung und zu den Modulen wissen? Dann können Sie gern hier weiterlesen:

[www.evkitabayern.de/fort-und-weiterbildungen/zertifikats-weiterbildungen/weiterbildung-gewaltpraevention](http://www.evkitabayern.de/fort-und-weiterbildungen/zertifikats-weiterbildungen/weiterbildung-gewaltpraevention)



Betreff: Qualifizierung zur Fachkraft für Gewaltprävention

Sehr geehrte Frau Häberlein,

als ich im September 2019 durch das Kursprogramm des Evangelischen KITA-Verbands Bayern blätterte, war ich auf der Suche nach einer Fortbildung, die mir in meiner Arbeit mit den Schulkindern weiterhelfen würde. So schenkte ich mein besonderes Augenmerk den speziell dafür gekennzeichneten Ausschreibungen.

„Gib das sofort wieder her!“ – Na, diesen Satz hörte ich doch täglich mehrfach. Mein Interesse war geweckt. Konflikte gibt es ja immer wieder, und ich gestand mir ein, dass Streitschlichtung NICHT zu meinen Kernkompetenzen gehörte. Die Fortbildung wurde gebucht, und meine Reise begann im November 2019. Was diese Fortbildung bei Frau Aures mit mir machen würde, ahnte ich freilich noch nicht.

Es ist Mai 2022, dreieinhalb Jahre sind vergangen.

Wow – gefühlt bin ich in dieser Zeit um eine Armspanne gewachsen. Ich dachte, ich wüsste schon so einiges, doch rückblickend kannte ich nur die Oberfläche. Werte, Gefühle, Bedürfnisse, das waren mir natürlich verständliche Begriffe, doch hatte ich mich äußerst selten mit meinem Denken, Handeln und dem großen WARUM dahinter auseinandergesetzt.

Ein Zitat von Marshall B. Rosenberg, das mich seit den ersten beiden Fortbildungstagen und bis heute prägt, lautet: „Ein Nein ist ein Ja zu einem anderen Bedürfnis.“

Es hallte in mir wider. Zunächst skeptisch und in alten Mustern gefangen, rief es in mir: „Du kannst doch fortan nicht alles durchgehen lassen, so löst du keinen einzigen Konflikt, sondern kreierst dir nur noch neue.“

Doch ein kleiner hartnäckiger Teil war überzeugt. Es ist gar nicht nötig, jederzeit sofort eine Lösung parat zu haben. Entscheidender ist es doch, jedes einzelne Kind mit seinen Gefühlen wahrzunehmen und unter den Kindern diese Einfühlung zu schulen. Es braucht also Einfühlung, ein offenes Ohr, Feingefühl und Verständnis für alle Beteiligten.

Deshalb zog ich los, hinein in mein Arbeitsumfeld und Familienleben. Ich schaute hin, hörte zu und fühlte mich ein. Ich formulierte staksig klingende Bitten nach dem Modell von Rosenberg und merkte: „Puh, so einfach ist das nicht. Theoretisch mache ich alles so, wie in der Fortbildung gelernt, doch praktisch erziele ich nicht die gewünschten Ergebnisse.“ Gut, dass ich bereits zu den folgenden Fortbildungen 2020 angemeldet war.

Heute weiß ich, der Wandel in mir hatte erst begonnen. Friedensarbeit ist ein Prozess, der in mir reifen musste. Ich hatte von den sieben Säulen der Resilienz gelernt. Theoretisch hatte ich mich als durchaus widerstandsfähig eingestuft. Als ich im Alltag mein Augenmerk auf die einzelnen Säulen richtete, entdeckte ich dann doch so manch wackliges Konstrukt.

Wie ist es um meine eigenen Bedürfnisse und Gefühle bestellt? Bin ich achtsam mit mir? Die Höhen und Tiefen in meinem eigenen Leben wollten gesehen und angenommen werden. Ich darf auch meine Gefühle benennen und für meine Bedürfnisse eintreten.

Jede Situation ist, wie sie ist. Das gilt es erst einmal anzunehmen, ehe im nächsten Schritt mit dem nötigen Optimismus der Nutzen in der Krise gefunden wird. Es braucht die Orientierung hin zur Lösungsfindung, anstatt einen Schuldigen zu finden. In einem starken Netzwerk, in dem jeder an der Lösungsfindung mitwirken darf, gehört und gesehen wird, kann letztlich ein gemeinsames Ziel erreicht werden.

Meine Haltung hat sich verändert. Im Kita-Team frage ich nach, wenn ich Konflikte beobachte. Auch traue ich mich nun, Veränderungen anzuregen. Ich teile mein erlangtes Wissen, gebe Empfehlungen zu Fachliteratur und leiste kollegiale Fallberatung.

In der Gruppenarbeit sind die Kinder nun mit der Friedenstreppe vertraut. Ich begleite sie bei Konflikten, über ihre Wahrnehmungen zu sprechen und auszudrücken, was sie konkret vom Gegenüber brauchen. Auch mit meinen direkten Kolleginnen habe ich mein Wissen geteilt. In der Hortgruppe arbeiten wir nun Hand in Hand an einem friedvollen Umgang miteinander.

Jetzt, da die Weiterbildung beendet ist, strebe ich es an, das gesamte Kita-Team zu instruieren. Ich erarbeite ein Konzept, um meine Kenntnisse strukturiert und effektiv zu teilen.

Meine Vision:

„Die Kita Schatzinsel ist ein friedvoller Ort, an dem sich Menschen verschiedenen Alters begegnen, sich annehmen mit all ihrer Verschiedenheit, sich einfühlen, um sich selbst und gegenseitig zu verstehen und um miteinander zu wachsen.“

Ich danke Ihnen für Ihre Zeit!

Mit freundlichem Gruß

Melanie Harfold-Wagner,  
Erzieherin in der Kita Schatzinsel in Mistelgau

